



15 Jahre ehrenamtliche Abfallberatung

Pressegespräch mit der zweiten Bürgermeisterin Christine Strobl und Kommunalreferentin Gabriele Friderich am Donnerstag, den 31. August 2006, um 11 Uhr in der Grütznerstube, Rathaus

Redetext 2. Bürgermeisterin Christine Strobl

Sehr geehrte Damen und Herren,

München muss für alle Münchnerinnen und Münchner Heimat sein. Alle sollen sich wohlfühlen, geborgen fühlen. Dafür ist es notwendig, die kommunale Daseinsvorsorge mit ihren vielfältigen Leistungen zu sichern - von der Kinderbetreuung und den Krankenhäusern über den öffentlichen Verkehr bis hin zu Entsorgungssicherheit für die Abfälle unserer Großstadt.

Dazu muss zum einen die Verwaltungs- und Infrastruktur für diese unverzichtbaren städtischen Einrichtungen gewährleistet sein. Beides befindet sich in München - und das kann man mit einem gewissen Stolz sagen – auf einem sehr hohen Niveau. Zum anderen brauchen wir, die Stadt und die Bürgerschaft, aber auch engagierte Mitmenschen, die sich für das Stadtleben in besonderem Maße engagieren, also Mitmenschen die tatkräftig zupacken, sich einsetzen und dabei auch eine Vermittler- und Multiplikatorenfunktion einnehmen.

Dieses bürgerschaftliche Engagement kann gar nicht hoch genug gewürdigt werden. Denn hier wird in vielen Bereichen nicht nur äußerst effektive sondern auch unverzichtbare Arbeit geleistet. Diese Leistungen immer wieder einmal gezielt hervorzuheben, ist für mich deshalb besonders wichtig, da die Arbeit vielfach mehr oder weniger im Verborgenen geschieht und von manchen gar als selbstverständlich erachtet wird. Hier nur einige Beispiele: etwa soziales Engagement bei der Nachbarschaftshilfe im Stadtteil oder Hilfe für

Menschen mit Behinderungen und für wohnungs- und obdachlose Menschen oder Engagement für Kinder und Jugendliche, oder im ökologischen Bereich. Viele Münchnerinnen und Münchner engagieren sich Tag für Tag im ehrenamtlichen Bericht und tragen so zum Wohl der Allgemeinheit bei.

Heute geht es um eine ganz besondere Gruppe von Ehrenamtlichen, nämlich Mitmenschen, die sich der Förderung der Stadthygiene, genauer gesagt der ökologischen Entsorgung und Verwertung der Abfälle unserer Stadt verschrieben haben. Es sind dies die ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und –berater, die nunmehr seit 15 Jahren den Abfallwirtschaftsbetrieb München bei seinen wichtigen Aufgaben aktiv unterstützen.

Zur Historie der ehrenamtlichen Abfallberatung

Abfall ist ein Thema, das Ende der 1980er, Anfang der 1990er Jahre ökologisch orientierte Bürger auf den Plan rief, die etwas unternehmen wollten gegen den ungehemmten Konsum und gegen die daraus folgende Abfallflut. Um dieses Umwelt-Engagement gezielt zu fördern und ein Betätigungsfeld zu bieten, hat der Abfallwirtschaftsbetrieb München (damals Amt für Abfallwirtschaft) erstmals im Jahr 1991 Münchnerinnen und Münchner in einem halbjährlichen Kurs zu ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und Beratern (kurz EAB) ausgebildet.

Denn auch die Stadt München hatte die Problematik der immer größeren Abfallmengen rechtzeitig erkannt und im Jahr 1989 ein innovatives Abfallwirtschaftskonzept aufgelegt. Statt neuer Müllverbrennungsanlagen und neuer Deponien setzte die Stadt ab jetzt gezielt auf die Vermeidung und die Verwertung von Abfällen. Das erforderte auch ein Umdenken im Abfallverhalten der Bürgerinnen und Bürger.

Die Idee der Stadt war es, möglichst viele Multiplikatoren zu finden, die den Gedanken der Abfallvermeidung und Abfalltrennung in ihrem Stadtteil durch Beratungen, Informationsständen, Vorträgen und spielerischen Formen in der Münchner Bevölkerung verbreiten und verankern.

Münchner mit Vorreiter-Funktion

München hat damals mit diesem Konzept echtes Neuland betreten. Unserem Beispiel folgend haben später auch die Städte Aachen, Nürnberg, Erlangen und die Landkreise Dillingen und Traunstein ähnliche Abfallberatungsmodelle ins Leben gerufen.

120 Ehrenamtliche wurden ausgebildet

In München hat sich die Idee so gut bewährt, dass in den letzten 15 Jahren etwa 120 Münchnerinnen und Münchner in sechs Kursen zu ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und Beratern ausgebildet wurden. In den vergangenen 15 Jahren haben die ehrenamtlichen Abfallexperten insgesamt etwa 35.000 Arbeitsstunden geleistet und den Abfallwirtschaftsbetrieb bei vielen kleineren aber auch einigen sehr großen Veranstaltungen sowohl in den Stadtteilen als

auch an zentralen Orten mit ihrem Engagement und ihrem Wissen unterstützt.

Müllquiz als Publikumsmagnet

Um Abfallvermeidung und Abfalltrennung auf spielerische Weise vermitteln zu können, wurde 1993 das Müllquiz entwickelt. Diese Miniatur-Entsorgungslandschaft mit kleinen Containern, Wertstoffhof und Müllfahrzeugen zieht Jung und Alt immer wieder auf magische Weise an, sei es bei städtischen Veranstaltungen oder in Schulen und Kindergärten. Wer seine Fragekarte in den richtigen Entsorgungs- oder Recyclingbehälter steckt, bekommt einen kleinen Preis. Tausende von Münchnerinnen und Münchner, insbesondere Kinder haben das Müllquiz seither gespielt und dabei viel Freude gehabt.

Straßenfeste und Wochenmärkte als Informationsdrehscheiben

Die Aufgaben und Einsatzgebiete der ehrenamtlichen Abfallberatung wurden immer weiter ausgedehnt. Das Beratungsteam engagierte sich bei Straßen- und Kinderfesten in verschiedenen Stadtteilen, bei Ökomärkten, Wertstoffbörsen, Wochenmarkteröffnungen, Spielplatz-Einweihungen, beim Weltkindertag, aber auch bei Geburtsvorbereitungskursen, hier mit dem Thema Mehrwegwindeln kontra Wegwerfwindeln.

Hinzu kommen seither Führungen für Schulen und Kindergärten auf den Münchner Wertstoffhöfen und immer vor Schulbeginn die Vorführungen zur umweltfreundlichen Schultasche.

Beratung im AWM Infocenter und auf den Wertstoffhöfen

Von Anfang an wurden die Abfallberaterinnen und –berater auch im ganz harten Alltagsgeschäft des AWM eingesetzt. So nehmen einige von ihnen nach speziellen Schulungen auch am Telefon des AWM-Infocenter Anfragen, Beschwerden und Anträge der Münchnerinnen und Münchner entgegen. Dies ist besonders wichtig, wenn beim AWM personelle Engpässe auftreten, sei es durch ein zeitweiliges besonders hohes Anrufer-Aufkommen oder durch Krankheitsfälle. Andere Ehrenamtliche stehen auf den Wertstoffhöfen des AWM ihren Mann bzw. ihre Frau, oftmals auch an Samstagen, wo erfahrungsgemäß besonders viele Bürger ihre Wertstofffuhren los werden wollen. Hier unterstützen sie das AWM-eigene Personal beim Einweisen und bei der Beratung zu richtigen Entsorgung.

Keine Großveranstaltung ohne EABs

Auch bei Großprojekten wurde und wird die Mitwirkung der EAB geschätzt - ja ohne sie wären diese „Mega-Events“ überhaupt nicht durchführbar. So beteiligen sie sich an dem Tag der Umwelt und am Tag der offenen Tür des Amtes für Abfallwirtschaft. Beratungsaktionen im großen Stil waren auch bei Einführung des Drei-Tonnen-Systems angesagt oder bei der Müllvermeidungs-Aktion „Müll oder Refill“ 1995 und natürlich bei den beiden Mehrweg

kampagnen „Weniger Müll im Beutel“ mit dem Känguru 1996 und 1998. Es folgten viele Auftritte beim Tag der Umwelt, beim Tag der Daseinsvorsorge 2004 und 2005.

Auch bei der aktuellen Kampagne „Müll besser trennen“ wird der AWM durch die ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und –berater tagkräftig unterstützt.

Meine Damen und Herren, sie sehen, das Aufgabengebiet der EABs ist sehr umfangreich und stellt oftmals eine echte Herausforderung dar. Wie es in den ersten Stunden der Abfallberatung aussah, davon wird Ihnen jetzt Kommunalreferentin Gabriele Friderich berichten.

Redetext der Kommunalreferentin Gabriele Friderich

Am Anfang war der Nikolaus

Den Anfang machte im Dezember 1991 kurz vor Weihnachten die erste Großaktion gegen den „Verpackungswahn“ an Weihnachten. Voller Elan und Idealismus bereiteten sich die EABs der ersten Stunde – die Ausbildung war noch ganz frisch – auf die Kampagne im Beck am Rathauseck vor. Doch der sagte das ganze kurzfristig ab, und die ganze Aktion wurde in einem Hau-Ruck-Verfahren in den Hertie am Hauptbahnhof verlegt – in die Haushaltsabteilung im 3. Stock neben den edelsten Dampftöpfen und den schönsten Staubsaugern. Manfred Hussong raste als Nikolaus verkleidet durch alle Geschosse und pries mit lauter Stimme die Infofaltblätter für ein abfallarmes Weihnachtsfest an. Susi Danner, Dagmar Kegel (heute Dagmar Harjung), Ingrid Keiner und Thomas Keimerl (heute Thomas Kastenmüller) verpackten Tiegel und Töpfe in hübsche, bunte Tüten, hergestellt aus alten Kunstkalender-Blättern. Übrigens ist dies eine Verpackungsidee, die in den letzten 15 Jahren keinesfalls an Attraktivität verloren hat und bei den Weihnachtsbastel-Aktionen in der Münchner Stadtinformation Jahr für Jahr der Renner ist.

Abfallvermeidungs-Idee kommt in die Stadtteile

Bereits im zweiten „Berufsjahr“ haben die ehrenamtlichen Müllspezialisten die Idee in Angriff genommen, die Abfallberatung zu den Menschen zu bringen und die Bürgerinnen und Bürger möglichst nahe in ihrer Wohn- und Arbeits- und Einkaufsumgebung zu erreichen – das Stichwort dazu lautete „dezentrale Abfallberatung“. Sie gründeten die Beratungen in der Münchner Stadtinformation und in den Stadtbüchereien am Gasteig, Harthof und Hasenberg als feste Institution.

Es folgten Aktionen „Basteln mit Altpapier“ in Schulen, Kindergärten und in Stadtbüchereien. Als Volkshochschulkurse und als Veranstaltungen jeweils eine Woche vor Weihnachten in der Stadtinformation sind diese Mitmachaktionen seit 1991 ein echter Renner.

Die Ausbildung

Die EAB haben bisher ihr Wissen und ihre Beratungsschulung in einem Kurs erworben, den der AWM zusammen mit der Volkshochschule München veranstaltete. Die Ausbildung umfasste 17 Abende, 2 Wochenendseminare, vier Exkursionen und ein Kurzpraktikum. Nach bestandener Abschlussprüfung sind sie Experten in Sachen Abfallvermeidung und Abfallentsorgung, aber auch in der Gesprächsführung.

Im nächsten Jahr wird der Abfallwirtschaftsbetrieb München neue ehrenamtliche Abfallberater ausbilden. Ob dies wieder in Projektarbeit mit der Münchner Volkshochschule geschieht oder in Eigenregie des AWM, wird erst noch entschieden. Das Fachwissen und die Räumlichkeiten für Schulungen sind im AWM auf jeden Fall vorhanden.

Wer sind die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater

Die EAB kommen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen und -situationen: Es gibt Studenten, die sich einen Zugang zur betrieblichen Praxis aufbauen wollen, Mütter, die den Kontakt zur Berufswelt nicht verlieren wollen, Menschen im Ruhestand, die sich für dieses spannende Thema engagieren. Viele sind Berufstätige, die sich auch in der täglichen Arbeit oder in ihrer Freizeit im Bereich Abfall engagieren. So haben wir Biologinnen und Biologen, Lehrerinnen und Lehrer, Ingenieure und Menschen aus vielen anderen Berufsbereichen wie zum Beispiel Betriebswirtschaft, Informatik, Hausverwaltung, Feuerwehr und Selbstständige.

Die ehrenamtlichen Abfallberater haben zwei Sprecher, die sich um die Koordination der Zusammenarbeit mit dem AWM kümmern. Aktuell sind dies Frau Christine Graefingholt und Konrad Lanner. Beiden danke ich ganz besonders für ihre zusätzliche Arbeit, die mit der Sprecherfunktion verbunden ist.

Herzliches Dankeschön für das große Engagement

Damit komme ich auch zum Dank insgesamt für den großartigen Einsatz unserer ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater für die Abfallwirtschaft und für die Förderung des Umweltbewusstseins in München.

Der AWM, das Kommunalreferat und die Landeshauptstadt München danken allen ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und Abfallberatern für ihr großes Engagement, für ihre hervorragende Arbeit und die große Unterstützung bei der Umsetzung des ökologisch ausgerichteten Münchner Abfallwirtschaftskonzeptes.

Hier die Termine der nächsten Aktionen unserer ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und -berater:

Termine & Veranstaltungen Juli bis September 2006

- 21.7.-
23.7.2006** **5 Jahre ÖBZ**
Das Ökologische Bildungszentrum München feiert seinen 5. Geburtstag mit einem bunten Programm.
Der AWM stellt ein Müllfahrzeug vor und berät am Infostand.
Die Teilnahme ist kostenfrei.
- 24.7.2006
17-19 Uhr** **Abfallberatung in der Stadtbücherei Am Gasteig**
- 7.8.2006
17-19 Uhr** **Abfallberatung in der Stadtbücherei Am Gasteig**
- 21.8.2006
17-19 Uhr** **Abfallberatung in der Stadtbücherei Am Gasteig**
- 24.8.2006
13-15 Uhr** **Aktion Münchner Ferienpass: Besichtigung eines Müllautos**
Treffpunkt: Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM), Georg-Brauchle-Ring 29, Eingangshalle
Anmeldung unter Tel. 089 233-31265
Die Teilnahme ist für Kinder mit dem Münchner Ferienpass kostenfrei.
- 2./3.9.2006** **Streetlife-Festival mit AWM Infostand und Müllquiz**
Sa 16-20 Uhr Der AWM entsorgt das Festival in der Leopoldstraße.
So 11-20 Uhr

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

1. Werkleiterin Gabriele Friderich, Kommunalreferentin der Landeshauptstadt München
2. Werkleiter Helmut Schmidt

Büro der Kommunalreferentin: Silke Pesik Telefon 233-28955, E-Mail: silke.pesik@muenchen.de

Pressearbeit AWM: Arnulf Grundler, Tel. 233-31060, Fax 233-31205 E-Mail: arnulf.grundler@muenchen.de